

Mit der Dynamik von Jungspunden

Kassel – Sie machen Witze über ihr Alter und spielen mit der Dynamik von Jungspunden. Ein grandioses Konzert erlebten die Besucher am Mittwoch im nicht ganz gefüllten Theaterstübchen. Die Formation „Mertens Manufaktur 2.0“ ließ legendäre Rocksongs und Kombinationen aus Rock und Klassik wieder aufleben.

„All Stars“ nennt Theaterstübchen-Chef Markus Knieirim die Musiker zur Begrüßung. Womit er nicht ganz falsch liegt. Martin „Mertens“ Großkurth (Hammondorgel, Tasten), Wolfgang Schädel (Bass) und Dave P. Schmidt (Schlagzeug) waren Mitglieder legendärer Kasseler Bands wie Lovers Lane, Odyssey, Aqua und Mertens Manufaktur 1.0. Die drei haben sich wieder zusammengetan und den Gitarristen Harald Wehnhardt dazu geholt. Ergebnis: ein Hammerkonzert.

Jubel und Zwischenapplaus bei Wehnhardts mitreißenden Soli, desgleichen, wenn Mertens sich auf der hauseigenen Hammondorgel in einen Rausch spielt. Beifall wenn Schädel den Bass zur Sologitarre macht und Respekt für Schmidts progressives und präzises Schlagzeugspiel. Eine Atmosphäre wie bei den Rockpalast-Konzerten Ende der 70er, ein Sound, der an die Deep Purple-Musiker John Lord und Ritchie Blackmore denken lässt. Eigenkompositionen wie Mertens' „Präludium Maximum“ und Bearbeitungen legendärer Hits wie „Black Magic Woman“ rissen die Besucher mit. „Um mein Alterswerk zu krönen, habe ich die Herren hier zusammengetragen“, witzelte Mertens. Die Krönung ist gelungen. Riesenbeifall, eine Zugabe.

STEVE KUBERCZYK-STEIN